

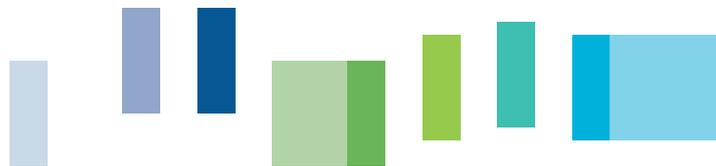


## Umfrage-Ergebnisse Blaue Plakette

STADTENTWICKLUNG & INTERNATIONALE MÄRKTE

# Ergebnisse einer Umfrage zur blauen Plakette

Die IHK Berlin hat in einer Online-Umfrage ihre Mitgliedsunternehmen befragt, ob und welche Auswirkungen sie bei pauschalen Dieselfahrverboten befürchten.



# Ergebnisse einer Umfrage zur blauen Plakette

---

*Diesel-Fahrverbote haben wirtschaftliche Folgen. Rund die Hälfte der befragten Unternehmen befürchtet mindestens eine Einschränkung ihrer Geschäftstätigkeit und nur etwa 10 Prozent fahren nicht innerhalb der Umweltzone. Rund die Hälfte der Befragten nutzen ihre Dieselfahrzeuge zudem für den Liefer- und Güterverkehr. Dafür gibt es häufig keine Alternative.*

---

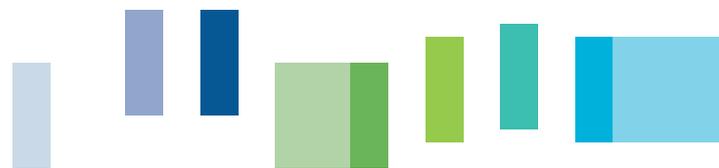
Mit unserer Online-Umfrage im Zeitraum von April bis Juni 2017 wollten wir wissen, ob und wenn ja, welche Auswirkungen die Unternehmen bei Einführung einer blauen Fahrzeugplakette mit der Folge von Fahrverboten befürchteten. Entsprechend der politisch geführten Debatte haben wir angenommen, dass in diesem Fall Dieselfahrzeuge unter dem Standard EURO 6/IV und Benzinfahrzeuge unter dem Standard EURO 3/III nicht mehr in die Innenstadt einfahren dürften.

Hintergrund dessen ist, dass Berlin wie andere Städte auch den gesetzlich festgesetzten Grenzwert für Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) nicht einhalten kann. Die Hauptursache dafür liegt im Straßenverkehr, insbesondere an den Abgaswerten vieler Dieselfahrzeuge. Die Städte sind gefordert, geeignete NO<sub>2</sub>-Minderungsmaßnahmen schnellstmöglichst umzusetzen. Es drohen – wie im Fall Stuttgart – durch Rechtsprechung festgesetzte Fahrverbote bzw. die Einführung einer blauen Fahrzeugplakette. Auch in Berlin ist ein Klageverfahren zur Einhaltung des NO<sub>2</sub>-Grenzwertes anhängig.

Deshalb beschäftigen wir uns intensiv mit den regionalen Auswirkungen von Fahrverboten und in dem Zusammenhang auch damit, wie Berlin der hohen NO<sub>x</sub>-Belastung entgegenwirken kann. Auf Basis dieser Umfrage und eines unabhängigen Gutachtens haben wir ein Positionspapier „Berlin kann Fahrverbote vermeiden“ mit kurz-, mittel- und langfristigen NO<sub>2</sub>-Minderungsmaßnahmen erarbeitet. Unsere Erkenntnisse bringen wir konstruktiv in die politische Debatte des Berliner Senats ein. Der Wirtschaftsverkehr wäre von pauschalen Fahrverboten in die Innenstadt akut betroffen. Heute werden mehr als 40 Prozent aller in Berlin gewerblich genutzten Fahrzeuge (Pkw, leichte und schwere Nutzfahrzeuge) von Dieselfahrzeugen angetrieben. Bei schweren Nutzfahrzeuge und Bussen sind es fast 100 Prozent. Bei einer Einführung einer blauen Plakette im Jahr 2020 würden 88.000 Betriebsfahrzeuge nicht den Anforderungen entsprechen. Für eine funktionierende Stadt brauchen wir einen laufenden Wirtschaftsverkehr.

An der Umfrage haben sich mehr als 400 Unternehmen beteiligt, die die Erkenntnisse des Gutachtens untermauern. Für die Bewertung wurden nur vollständige und konsistente Antworten verwendet.

**rund**  
**88.000**  
*Betriebsfahrzeuge wären von pauschalen Fahrverboten ab 2020 betroffen*



In welchem Wirtschaftszweig ist Ihr Unternehmen tätig?

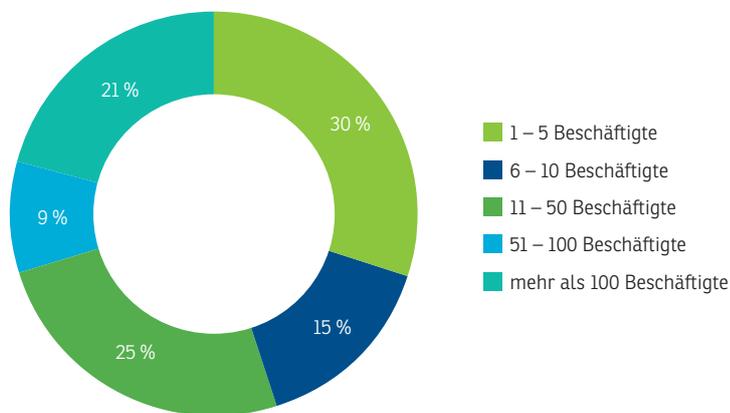
Wirtschaftszweig

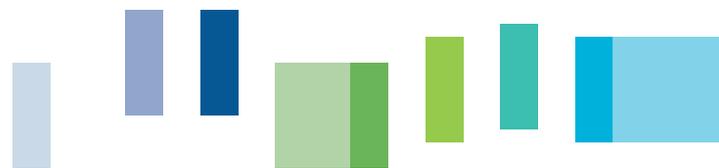
|   |         |
|---|---------|
| Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren  | 8,62 %  |
| Baugewerbe (Hoch- und Tiefbau, vorbereitende Baustellenarbeiten - Bauhauptgewerbe, bspw. Stuckateur, Zimmerer)  | 4,68 %  |
| Handwerk (Bau- und Ausbaugewerbe und alle weiteren Baunebengewerbe, bspw. Fliesenleger, Trockenbauer)   | 5,67 %  |
| Groß- und Einzelhandel wie in Verkaufsräumen, auf Märkten Online, Tankstellen   | 6,16 %  |
| Instandhaltung/Reparatur und Handel von Kfz   | 0 %     |
| Wirtschaftliche Dienstleistungen, wie Vermietung von Autos, Gebrauchsgütern, Maschinen, Geräten, sonstigen Verkehrsmitteln, Vermittlung von Arbeitskräften, Reisebüros, Detekteien, Wach- und Sicherheitsdienste, Gebäudebetreuung) | 3,94 %  |
| Sonstige Dienstleistungen, wie Kosmetik, Friseur, Wäscherei, Bestattungsunternehmen, chemische Reinigungen, Reparaturdienste)   | 4,19 %  |
| Verkehr und Lagerei, wie Güterbeförderung im Straßenverkehr, Umzugstransporte, Taxis, Kurierdienste, Personenbeförderung, Omnibusverkehr, sonstige Dienstleistungen für den Verkehr   | 19,95 % |
| Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie  | 3,20 %  |
| Information und Kommunikation   | 7,88 %  |
| Finanz- und Versicherungsdienstleistungen   | 5,67 %  |
| Grundstücks- und Wohnungswesen  | 5,17 %  |
| Gesundheits- und Sozialwesen  | 1,97 %  |
| Sonstige  | 22,91 % |

**19,95 %**

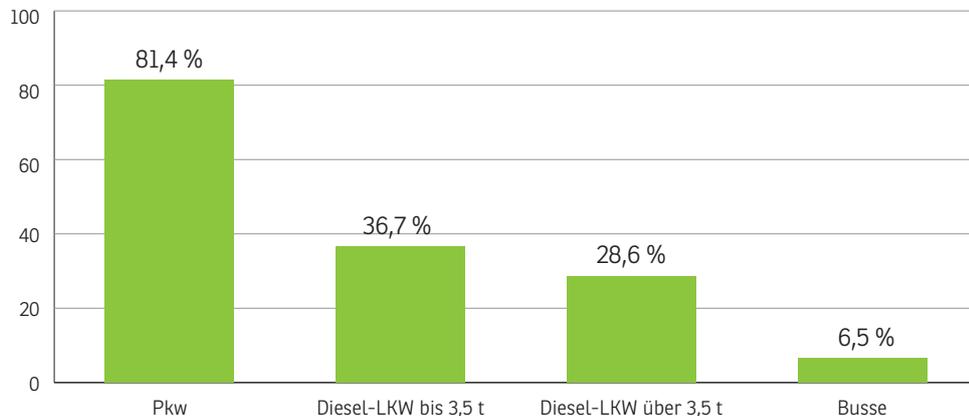
an der Umfrage teilnehmende Unternehmen sind in Verkehr und Lagerei tätig

Wie viele Mitarbeiter Ihres Unternehmens sind in Berlin tätig?



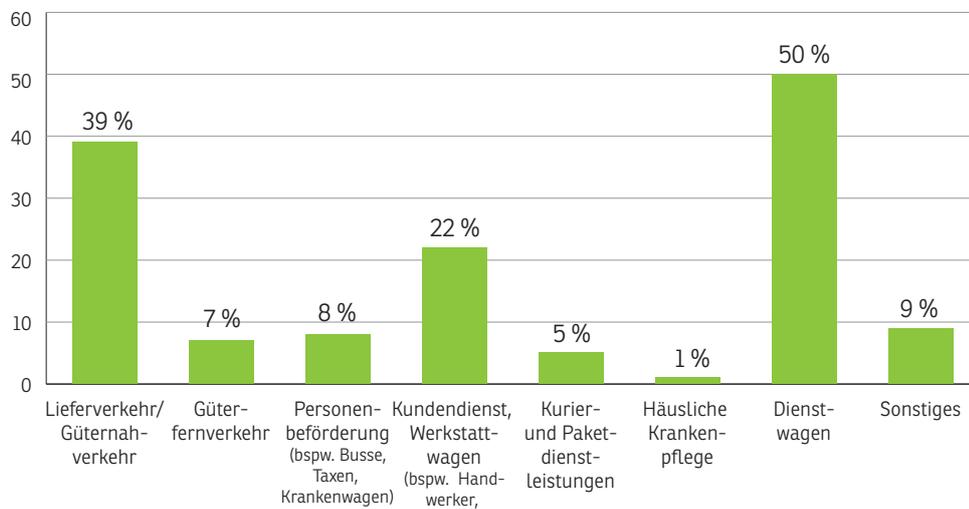


Welchen dieselangetriebenen Fahrzeugtypen nutzen Sie im Unternehmen?



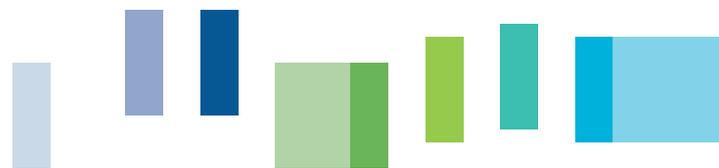
Wofür nutzt Ihr Unternehmen die Diesel-Fahrzeuge?

Bitte geben Sie nur regelmäßige Nutzungsgründe an (Mehrfachnennungen möglich)

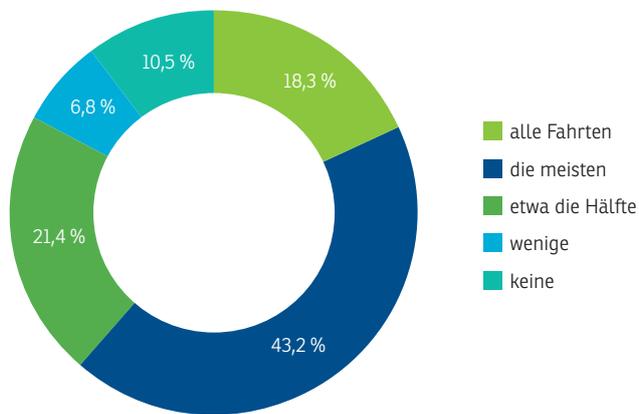


**46 %**

nutzen ihr Dieselfahrzeug für den Liefer- und Güterverkehr



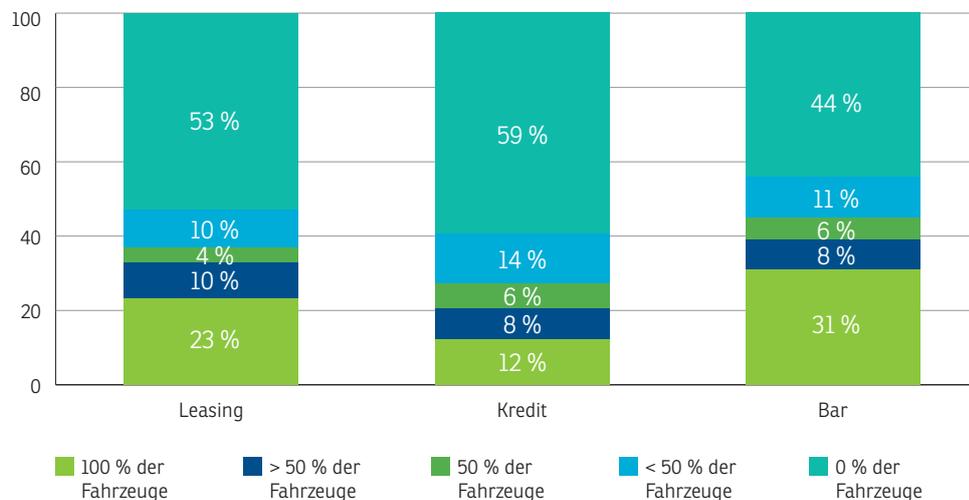
Wie häufig fahren Ihre Diesel-Fahrzeuge innerhalb einer Umweltzone?

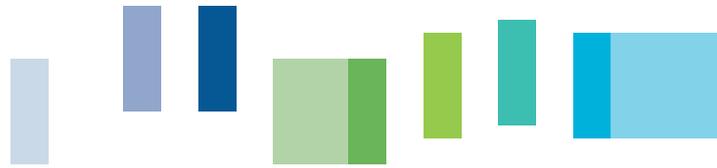


**rund 90 %**

der Unternehmen fahren mit einem Diesel-Fahrzeug innerhalb der Umweltzone

Auf welche Art sind Ihre Diesel-Fahrzeuge finanziert?



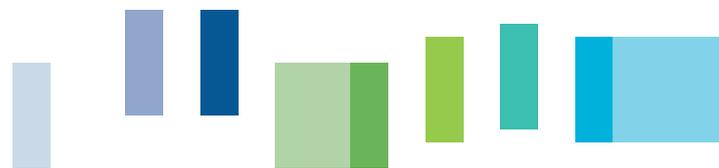


### Wie hoch wären Ihre Investitionen in andere Fahrzeuge?

Unsere Frage in diesem Zusammenhang nach der Investitionssumme für andere Fahrzeuge zeigt mit Angaben zwischen 10.000 Euro und mehreren Millionen Euro in den Unternehmen ein breites Spannungsfeld. Häufig erfolgt der Hinweis, dass es keine wirtschaftlich darstellbaren Lösungen bzw. technischen Alternativen zum Dieselfahrzeug im Unternehmen gibt oder auch der Verweis auf Spezialfahrzeuge. Als wirtschaftliche Gründe werden u.a. zu hohe Kosten alternativer Antriebe und ungenügende Reichweiten genannt, aber auch drohende Existenzgefahr durch „erneute“ vorzeitige Neuinvestitionen (nach Umweltzone) ganz unabhängig betriebswirtschaftlicher Planungskalkulationen. Es gab keinen signifikanten Zusammenhang zwischen der Finanzierungsart und möglichen Folgen für die Geschäftstätigkeit.

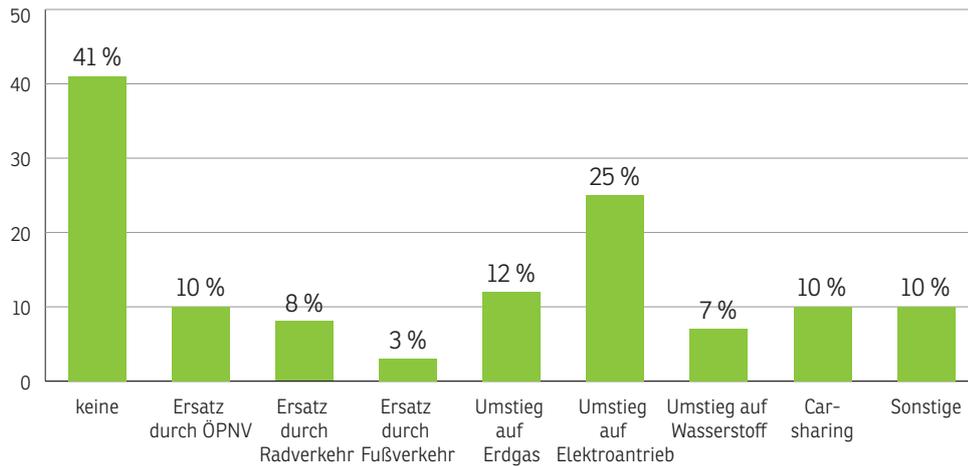
Die Umfrage hat gezeigt, dass Unternehmen aller Größen und Branchen ihr Fahrzeug leasen, bar oder über Kredit finanzieren. Es gibt auch keinen deutlichen Zusammenhang zwischen Unternehmensgröße und Fahrzeugalter. Das von den Unternehmen angegebene Durchschnittsalter ihrer Dieselfahrzeuge und deren Nutzungsdauer sind sehr verschieden und eher vom Unternehmenszweck abhängig. So werden beispielsweise in einem Carsharing Unternehmen nur neue – und damit junge – Fahrzeuge angeboten, deren Nutzungsdauer bei 2 Jahren liegt. Ganz anders liegt der Sachverhalt in Unternehmen mit Spezialfahrzeugen. Festgestellt werden kann, dass

- Leasing-Fahrzeuge jünger sind und schneller ausgetauscht werden und
- Unternehmen mit älteren Pkw's eher mit einer Einschränkung der Geschäftstätigkeit rechnen.



**Welche alternativen Mobilitätsarten wären für Ihr Unternehmen wirtschaftlich darstellbar?**

(Doppelantworten möglich)

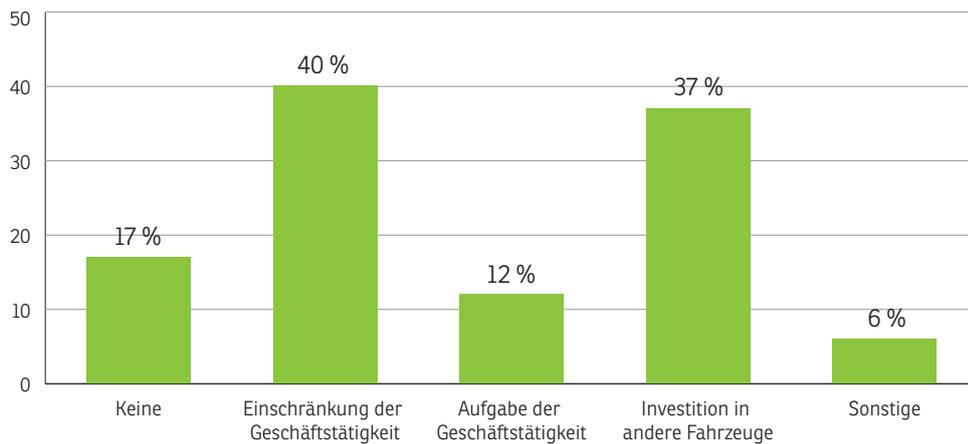


**25 %**

der befragten Unternehmen können sich einen Umstieg auf Elektroantrieb vorstellen

**Welche Konsequenzen hätte es für Ihr Unternehmen, wenn zum 01.01.2020 die Berliner Umweltzone für Fahrzeuge ohne blaue Plakette gesperrt würde?**

(Doppelantworten möglich)

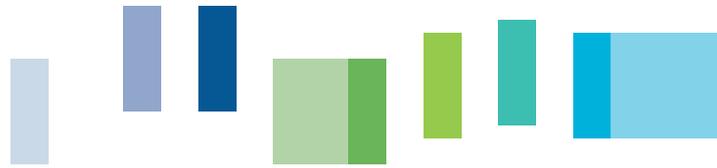


**52 %**

der befragten Unternehmen befürchten eine Einschränkung oder sogar Aufgabe ihrer Geschäftstätigkeit



Weitere Informationen unter [ihk-berlin.de/blau-plakette](http://ihk-berlin.de/blau-plakette)



## IMPRESSUM

### Herausgeber

IHK Berlin  
Stadtentwicklung & Internationale Märkte  
Fasanenstraße 85  
10623 Berlin  
Telefon: +49 30 31510-0  
Telefax: +49 30 31510-166  
E-Mail: [service@berlin.ihk.de](mailto:service@berlin.ihk.de)  
[www.ihk-berlin.de](http://www.ihk-berlin.de)

### Titelbild

© andresr – istockphoto.com

### Stand

Oktober 2017

INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU BERLIN

Fasanenstraße 85 | 10623 Berlin | Telefon: +49 30 31510 - 0 | [www.ihk-berlin.de](http://www.ihk-berlin.de)